

VISION ZERO.
NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN!

 **BG RCI**
Berufsgenossenschaft
Rohstoffe und chemische Industrie



Zur Nachahmung empfohlen!
VISION ZERO Förderpreis

2020



VISION ZERO
Förderpreis
2020

Inhaltsverzeichnis

Kategorie: **Sicherheitstechnik**

Reduzierung von Verletzungen beim Arbeiten mit Formatkreissägen	9
Starre Einstiegsleiter für Kolonnen, Behälter und Kessel	10
Wahrnehmung von Gabelstaplern im Lärmbereich.....	11
Sicheres Abstellen eines Fünf-Schalen-Greifers	12
Sicherer Transport von Spritzgießwerkzeugen bis 8 Tonnen	13
Entwicklung einer Abwurflanze als Single-Use-Stechheber	14

Kategorie: **Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)**

Sicherer und ergonomischer Transport von Markisen mit speziellem Anhänger und einer Transporthilfe	16
Bessere Rundumsicht beim Umsetzen von Lkw-Anhängern.....	17
Planung und Durchführung eines firmenübergreifenden Sicherheits- und Gesundheitstages	18
Galvanik 4.0 – App für Produktionsabläufe und Betriebssicherheit.....	19

Kategorie: **Gesundheitsschutz**

Vermeidung gesundheitlicher Belastungen durch Substitution von Lösemitteln	21
Verbesserung der Ergonomie durch selbst entwickelte Vorrichtung	22
Ergonomischer Transport von Stoffrollen	23
Bewertungsmatrix für psychische Belastungen	24

Kategorie: **Organisation**

Durchführung von Sicherheitsmaßnahmenkontrollen an mobilen Aufbereitungsanlagen mithilfe einer App	26
Sensibilisierung der Beschäftigten zur Nutzung des Handlaufs an Treppen	27
Safety Escape Room für Mitarbeitende	28
Aufmerksamkeit – Achte auf deine, du hast nur eine!	29
Beschriftung Gefahrstoffflaschen	30
Einsteigen und Retten aus Trockenzyklindern in der Papierindustrie mit VR-Technik.....	31
Organisation und Motivation der Sicherheitsbeauftragten im Arbeitsschutz	32
FIS – Führungskräfte-Info-System	33

Kategorie: **Auszubildende**

Smombies – „Nicht texten und gehen“	35
Verringerung von Verletzungen bei Menschen mit Huntington-Erkrankung	36
„Netzwerk junger Fahrer“	37

Stichwortverzeichnis.....	38
---------------------------	----



Vorwort

Schluss mit Zettelwirtschaft, Smombies und gefährlichen Lösemitteln!

Die BG RCI prämiert tolle Ideen für mehr Arbeitssicherheit

Der VISION ZERO Förderpreis der BG RCI wurde im vergangenen Jahr zum 22. Mal verliehen. An dem Wettbewerb 2020 hatten sich deutschlandweit 447 Frauen und Männer mit 189 Beiträgen beteiligt. Für die besten Ideen für eine sichere Arbeitswelt wurden 20 Preisträger aus fünf Unternehmen in fünf Kategorien ausgezeichnet. Die Jury hatte auch in diesem Jahr wieder einmal die Qual der Wahl, aus fast 200 Beiträgen die besten Ideen für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz auszuwählen.

Fünf Unternehmen gingen schließlich als Sieger hervor: die Poly-Sel® Technische Kunststoffe GmbH & Co. KG, Stadtlohn (Kategorie Sicherheitstechnik), Raumausstattermeister Harald Gerjets, Aurich (Kategorie Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)), die himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen/Vils (Kategorie Gesundheitsschutz), die Gesellschaft zur Aufbereitung von Baustoffen mbH, Emstek (Kategorie Organisation), sowie die BASF Digital Solutions GmbH, Ludwigshafen (Kategorie Auszubildende).

Die Förderpreise sind mit jeweils 10.000 Euro dotiert. Hinzu kommen zehn Sonderpreise. Der Preis ist personengebunden und geht direkt an die innovativen Köpfe in den Unternehmen. Seit 1997 haben sich rund 14.000 Menschen aus 4.200 Betrieben mit 7.000 Ideen an ihm beteiligt.

Thomas Köhler, der seinerzeitige Hauptgeschäftsführer der BG RCI, zeigte sich vom Einfallsreichtum der Mitgliedsunternehmen beeindruckt: „Unsere Arbeitswelt braucht kreative Menschen wie die Preisträger, die die Dinge nicht als gegeben oder unveränderlich hinnehmen, sondern die Chancen für mehr Sicherheit und Gesundheit erkennen und entsprechend handeln.“ Die Ausgezeichneten haben einen wesentlichen Beitrag für die erfolgreiche Umsetzung der Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“ geleistet. Deren Ziel ist es, dass niemand bei der Arbeit verletzt oder getötet wird.

Aufgrund der Corona-Pandemie entfiel die sonst übliche feierliche Preisübergabe im Rahmen einer Festveranstaltung. Die Preise wurden direkt in den Unternehmen übergeben.

In der vorliegenden Broschüre werden Preise und Preisträger/-innen sowie die nominierten Beiträge aus den jeweiligen Kategorien vorgestellt. Unter www.bgrci-foerderpreis.de finden Sie darüber hinaus auch viele weitere Beiträge aus den vergangenen Jahren.

VISION ZERO.
NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN!





VISION ZERO
Förderpreis
2020

Kategorie:

Sicherheitstechnik

Reduzierung von Verletzungen beim Arbeiten mit Formatkreissägen



Formatkreissägen gehören zu den gefährlichsten Maschinen in der Holz- und Kunststoffverarbeitung. Es existieren zwar gute Vorrichtungen, die die Sicherheit für Benutzer/-innen erhöhen, allerdings gibt es immer Situationen bei der Verwendung, in denen es zu unsicheren Handlungen kommt. Keilförmige, runde und kegelförmige Werkstücke können durch das rotierende Sägeblatt aus der Vorrichtung herausgeschleudert werden und stellen für die Person an der Maschine eine hohe Gefährdung dar. Schnitt- und Amputationsverletzungen sowie Prellungen und Knochenbrüche können die Folge sein.



Auf Basis der Sägehilfe Fritz & Franz suchten die Beschäftigten nach einer Vorrichtung, mit der auch spezielle Formen, wie zum Beispiel Keile oder zylindrische Bauteile, gefahrlos zugeschnitten werden können. Als Ergebnis wurde eine Variante entwickelt, welche nicht in der Führung des Maschinentisches geführt wird (so bei Fritz & Franz), aber in diesem fixiert werden kann. Die Vorrichtung passt sich der Form des zu sägenden Werkstücks an und fixiert es gleichmäßig am Anschlag.



Durch die Anpassung an die jeweilige geometrische Form können Werkstücke passgenau und sicher zugeschnitten werden. Das passgenaue Einspannen verteilt die Kraft gleichmäßig über die eingespannte Stelle und verhindert einen Ausbruch aus der Vorrichtung. Mittels einer Nut in der Vorrichtung können zylindrische und unförmige Bauteile gut fixiert werden.

Poly-Sel® Technische Kunststoffe GmbH & Co. KG
Benzstr. 10, 48703 Stadtlohn

Starre Einstiegsleiter für Kolonnen, Behälter und Kessel

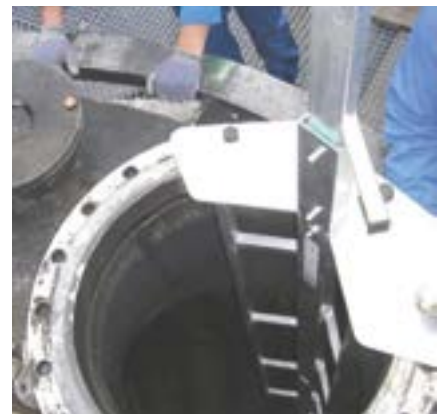


Für den Einstieg in enge Räume, wie zum Beispiel Behälter oder Kessel, kamen bei der BASF SE in Ludwigshafen bisher Seilleitern zum Einsatz. Diese waren jedoch nicht starr und die Nutzung konnte nur durch ausgebildete, geübte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen. Weitere Nachteile führten dazu, dass Mitarbeiter Rainer Göbel für den besagten Einstieg einen anderen Lösungsansatz anstrebte.

Zunächst galt es, die Probleme zu erfassen. Die Seilleitern boten keinen festen Stand, sodass oft ein zusätzlicher Kollege zur Sicherung der Leiter notwendig war. Unter stark eingeschränkten räumlichen Gegebenheiten war zudem das Einsteigen mit Schutzanzügen erschwert. Dadurch bestand erhöhte Gefahr beim Betreten.

Als Lösung wurde eine starre Einstiegsleiter aus Aluminium entwickelt. Durch ihre gewinkelte Form mit versetzten Stufen ist ein platzsparender und sicherer Einstieg in enge Räume möglich. Die Leiter kann durch das Lochbild an Flanschringen sicher befestigt werden. Die Modulbauweise ermöglicht eine flexible Länge.

Durch die einfache Handhabung findet eine verstärkte Nutzung der Schutzeinrichtung statt. Die Leiter bietet eine deutliche ergonomische Erleichterung gegenüber den bisher eingesetzten Seilleitern.



BASF SE
Carl-Bosch-Str. 38, 67063 Ludwigshafen

Wahrnehmung von Gabelstaplern im Lärmbereich



Auf dem Betriebsgelände der K+S Minerals and Agriculture GmbH in Philippssthal kam es zu einem Unfall mit einer Person und einem Elektrostackler. Gesucht wurde deshalb eine technische Möglichkeit, um Personen vor dem Gefahrenbereich des Stacklers zu warnen. Ein großer Teil der Arbeitsstätte ist als Lärmbereich gekennzeichnet. Akustische Warneinrichtungen sind hier nicht ausreichend, weswegen nur eine optische Lösung infrage kommen konnte.

Mitarbeiter Martin Raabe schlug vor, an den Gabelstaplern zusätzliche Leuchten zu installieren, die den Gefahrenbereich um das Fahrzeug in einem hellen Rot kennzeichnen. Die so entstehenden Markierungen auf dem Boden sind auch bei voller Raumbelichtung gut zu erkennen.

Die Warneinrichtung ist aktiv, sobald der Fahrer oder die Fahrerin die Zündung einschaltet. Durch die roten Warnleuchten ist der Bereich, bis zu dem sich Personen den Stacklern nähern dürfen, klar definiert – auch wenn der Stackler in räumlicher Enge betrieben wird. Nun halten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter instinktiv einen größeren Abstand zu den Gabelstaplern ein und nähern sich den Fahrzeugen nicht mehr unbedacht.



K+S Minerals and Agriculture GmbH
Karlstr. 80, 47495 Rheinberg

Sicheres Abstellen eines Fünf-Schalen-Greifers



Fünf-Schalen-Greifer werden vom Hersteller liegend ausgeliefert, da sie keine stabile Standfläche haben. Zum An- schlagen an den Bagger muss der Greifer jedoch so sicher senkrecht stehen, dass es gefahrlos möglich ist, ihn per Hand am Bagger zu befestigen. Dies wurde bisher mit Unterlegkeilen bewerkstelligt.

Für den Transport wird der Greifer auf die Seite gelegt, was für lange Fahrten zum Kunden oder zum Hersteller ausreichend ist. Für den innerbetrieblichen Transport ist es jedoch besser, den Greifer senkrecht zu transportieren. Somit kann kein Hydraulik-Öl austreten und der Greifer braucht nicht erst umständlich vom Boden aufgenommen zu werden. Der Greifer wird ein- bis zweimal pro Jahr gewechselt und vom Hersteller in- stand gehalten.

Das An- und Abschlagen des Greifers sowie das Transportieren wurden durch die neue Gestellkonstruktion erheblich vereinfacht und sicherer gestaltet. Ein Umkippen wird nun verhindert. Es besteht darüber hinaus keine Verletzungsgefahr durch einen um- kippenden Greifer.

Für den Transport innerhalb des Betriebes wurde ein Gestell konstruiert, das den Greifer gegen Umfallen sichert. Hierin kann der Schalengreifer aufrecht stehend ab- und angeschlagen sowie transportiert werden. Aufnahmen für Gabelstaplerzinken ermöglichen einen sicheren Transport in senkrech- ter Position.



Sicherer Transport von Spritzgießwerkzeugen bis 8 Tonnen



Beim Transport von Spritzgießwerkzeugen aus dem Werkzeuglager zu den Produktionsmaschinen mussten die Werkzeuge umständlich umgelagert und auf Hilfskonstruktionen transportiert werden. Die Formen wurden dann in der Produktion in den Verkehrswegen aufgestellt, um sie in die Maschinen einbauen zu können.



Es wurde durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Transportgestell entwickelt, mit dem alle größeren Formen des Betriebes sicher transportiert werden können. Beim Wechsel der Formen müssen diese nicht in der Produktion aufwendig aufgestellt oder umgelegt werden.

Das Aufrichten der Formen wurde aus den Verkehrswegen in den Bereich des Werkzeuglagers verlagert. Durch entsprechend dimensionierte Befestigungen mittels Spannpratzen wurde die Sicherheit beim Transport erhöht. Die Störungen in den Verkehrswegen durch Formenwechsel sind nun auf ein Minimum reduziert.



HEWI Heinrich Wilke GmbH
Hagenstr. 2, 34454 Bad Arolsen

Entwicklung einer Abwurflanze als Single-Use-Stechheber



Bislang werden Stechheber nach Gebrauch aus dem Fass gezogen. Da der Stechheber zwangsläufig Produktkontakt hat, können beim Umgang mit den kontaminierten Stechhebern Spuren des Produktes in Form von Tropfen, Nebel oder Dampf in die Umgebung gelangen.

Ziel war es, eine Umgebungskontamination durch Produktpuren zu vermeiden und die Arbeitssicherheit zu verbessern. Dr. Lutz Heuer (Bayer AG) gestaltete die neue Abwurflanze des Stechhebers so, dass sie nach der Nutzung (Einsaugen der Flüssigkeit) im Fass verbleibt und mit dem Leergebinde entsorgt werden kann. Die Konstruktion der Abwurflanze/des Stechhebers ist sehr einfach, effizient und kostengünstig.

Die Abwurflanze ist einfach zu handhaben. Sie besteht aus PEEL. Somit kann eine Vielzahl aggressiver Medien übernommen werden. Die Kosten der Abwurflanze sind gering, ein Single-Use ist daher vertretbar. Entsorgungsprozesse werden durch die Abwurflanze nicht gestört.

Alle angestrebten Ziele wurden durch die neue Lanze vollumfänglich erreicht.





VISION ZERO
Förderpreis
2020

Kategorie:

**Kleine und
mittelständische
Unternehmen
(KMU)**

Sicherer und ergonomischer Transport von Markisen mit speziellem Anhänger und einer Transporthilfe



Das Anbringen von Markisen an Hausfassaden gehört zum Tätigkeitsprofil von Raumausstattem, wird aber auch von Sattlern ausgeführt. Sowohl beim Transport als auch bei der Montage von Markisen ist ein hoher Kraftaufwand notwendig. Eine Markise kann bis zu 150 kg wiegen.

Problematisch ist hierbei insbesondere das Beladen des Dachgepäckträgers für den Transport der Markise zum Kunden. Firmenfahrzeuge sind oft zu klein, um die Markisen im Innenraum des Fahrzeugs transportieren zu können. Des Weiteren kann die zulässige Dachlast überschritten werden, wodurch sich das Verhalten des Fahrzeugs verändert. Dies kann auch rechtliche Konsequenzen haben.

Der Betrieb hat gemeinsam mit einem Anhängerhersteller einen Anhänger konstruiert, der nunmehr den sicheren Transport von Markisen zulässt. Je nach Länge der Markise kann das Vierkantrohr aus der Deichsel herausgezogen werden, damit die Markise stabil auf einer Stütze aufliegt. Die Markise wird mit Spanngurten auf dem Anhänger fixiert. Der bei langen Markisen entstehende Überstand wird durch einen verstellbaren Rahmen mit Blink- und Bremslichtern gesichert. Beim Kunden wird

die Markise mit einer eigens angefertigten kleinen und wendigen Transporthilfe an die Montagestelle gefahren.

Im Betrieb konnten die üblichen Belastungen beim Transport von Markisen sowie die Zahl der Transportschäden durch den Einsatz des neuen Anhängers erheblich reduziert werden.



Raumausstattemeister Harald Gerjets
Große Mühlenwallstr. 11, 26603 Aurich

Bessere Rundumsicht beim Umsetzen von Lkw-Anhängern



Die TWE Bocholt GmbH & Co. KG verarbeitet Vliesstoff in großen Mengen. Dadurch erfolgt eine regelmäßige Anlieferung bzw. Abholung auf dem durch eine öffentliche Straße geteilten Betriebsgelände. Dazu müssen die Lkw-Anhänger bewegt werden. Auch ergaben sich beim Umsetzen der Anhänger und Auflieger durch die bisher eingesetzten Gabelstapler zusätzliche Sicherheitsrisiken. Der verantwortliche Werkleiter erkannte diese Gefahren und suchte nach einer alternativen Zugmaschine für die Anhänger.

Durch das Umsetzen der Anhänger/Auflieger musste die Straße überquert werden. Dadurch waren vorbeigehende bzw. Rad fahrende Personen sowie Fahrzeuge gefährdet. Durch den begrenzten Raum und die Just-in-time-Anlieferung entstanden auch für die Beschäftigten zusätzliche Gefahren, da Personen vom Lkw-Anhänger oder vom Gabelstapler erfasst werden konnten.

Das Flurförderfahrzeug hatte zusätzliche Nachteile, da die einweisende Person den Abgasen und dem Lärm des Gabelstaplers

ausgesetzt war. Die Person verlor zudem oft selbst den Überblick, da sie sich stets in der Nähe und Rufweite des Fahrers oder der Fahrerin aufhalten musste. Zusätzlich bildete die Hubeinrichtung des Flurförderfahrzeugs eine weitere Gefahr, da der Fahrer oder die Fahrerin beim Rangieren nicht immer alles im Blick behalten konnte.

Nach mehreren Überlegungen entschied sich der Werkleiter für einen Schlepper, wie er auf Flughäfen etwa zum Gepäcktransport eingesetzt wird. Eine Fachwerkstatt passte das Fahrzeug den betrieblichen Bedürfnissen an und lieferte auch die Umrüstung für den öffentlichen Straßenverkehr.

Der Schlepper ist durch den Elektroantrieb deutlich leiser. Auch die gute Rundumsicht sowie der sehr kleine Wendekreis

machen das Umsetzen von Lkw-Anhängern deutlich sicherer und einfacher. Des Weiteren sind keine störenden Anbauten vorhanden, die eine zusätzliche Gefährdung darstellen könnten (z. B. Hubmast eines Gabelstaplers). Zusätzliche Spiegel und der einweisende Beschäftigte sind gut von der Fahrkabine aus zu erkennen. Auch der Verkehr auf der öffentlichen Straße ist deutlich besser wahrnehmbar, insbesondere zu Fuß Gehende und Rad Fahrende.



TWE Bocholt GmbH & Co. KG
Händelstr. 2, 46395 Bocholt

Planung und Durchführung eines firmenübergreifenden Sicherheits- und Gesundheitstages



Ein Lieferantenaudit nach ISO 9001 sowie eine innerbetriebliche Diskussion zu Themen des Arbeitsschutzes ergaben erste Ansatzpunkte zu Maßnahmen auf diesem Gebiet. Weitere Überlegungen führten zu Planung und Vorbereitung eines Aktionstages, den vier Unternehmen aus dem KMU-Sektor gemeinsam organisierten. Aus einer „kleinen Unterweisung“ zum Thema Brandschutz wurde auf diese Weise ein firmenübergreifender Aktionstag.

Der Aktionstag fand auf dem Betriebsgelände eines der beteiligten Unternehmen statt. Dort wurden fünf Präventionsstationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten eingerichtet und angeboten: Life-Kinetik, Brandschutz, Gefahrstoff-Training, Erste Hilfe und Hautschutz.

Eine große Eröffnungsveranstaltung begrüßte die insgesamt 70 Beschäftigten aus vier Firmen, aufgeteilt in mehrere Teams. An den einzelnen Stationen wurden Informationen zum Zusehen und Zuhören präsentiert, aber auch das Mitmachen kam nicht zu kurz. Das Gesamtkonzept konnte eine hohe Akzeptanz und Begeisterung bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei den Führungskräften erzielen.

Nach dem großen Erfolg verständigten sich die Organisatoren auf einen Aktionstag im Folgejahr – dann mit bereits sieben Unternehmen.



MOL Katalysatortechnik GmbH
Fritz-Haber-Str. 9, 06217 Merseburg

Galvanik 4.0 App für Produktionsabläufe und Betriebssicherheit



Ein Unternehmen aus Baden-Württemberg entwickelt Anlagen für die Abwassertechnik, die Galvanik- und Eloxal-technik sowie Anlagen der Mess-, Regel- und Umwelttechnik. Viele der Anlagen sind auf Kundenwünsche zugeschnitten. Die beiden Geschäftsführer des Unternehmens haben durch ihre fundierten Erfahrungen in den oben genannten Bereichen inzwischen viele Kunden (Unternehmer und Beschäftigte) zu ihren Produkten beraten. In der langjährigen Auseinandersetzung mit dieser Fragestellung konnten die Geschäftsführer in den Kundenunternehmen einige (Beinahe-)Unfälle teilweise direkt miterleben.

Besonders gefährlich erweist sich der Umgang mit den gefährlichen Flüssigkeiten in der Galvanotechnik. Grund für die Unfälle war oftmals die mangelnde Kenntnis der Beschäftigten in diesem Bereich, da sie für diese Tätigkeiten häufig lediglich angeleitet werden.

Aufgrund der miterlebten Situationen überlegten sich die Geschäftsführer, wie sie die Unternehmer und Beschäftigten effektiv und sicher schützen können. Abhilfe sollte schnell geschaffen werden und die Bedienperson an der Galvanoanlage sicher durch den Prozess führen. Eine App für Tablet-Computer schien hier die perfekte Wahl zu sein. Zusammen mit einem Programmierer wurde die App nach eigenen Ideen entwickelt. Sie verfügt über viele Einstellmöglichkeiten und kann individuell auf den Benutzer zugeschnitten werden. Zusätzlich können mehrere Prozesse parallel gestaltet und gestartet werden.

Das Ergebnis ist ein perfekter Simulationsablauf in der Galvanik, der den Benutzer sicher durch die Prozesse führt. Das Besondere an dieser App sind die sichere Führung durch die Galvano Becken und die exakten Zeitvorgaben. In der App können die Becken nummeriert und beschriftet werden. Ein Vertauschen von Becken ist quasi ausgeschlossen. Ein Überspringen von Becken, etwa durch Unkenntnis, bei dem gefährliche, teilweise tödliche Unfälle durch Blausäure-Dämpfe geschehen können, ist beim Umgang mit der App vermeidbar.



MRUT GmbH
Christinstr. 5, 75177 Pforzheim



VISION ZERO
Förderpreis
2020

Kategorie:

Gesundheitsschutz

Vermeidung gesundheitlicher Belastungen durch Substitution von Lösemitteln



**VISION ZERO
Förderpreis**
Gesundheitsschutz

In vielen Unternehmen, die Polstermöbel herstellen oder aufarbeiten, kommen Sprühpistolen beim Auftrag von Klebstoffen zum Einsatz. Damit die Sprühpistolen immer einsatzbereit sind, müssen sie regelmäßig gereinigt werden. In der Vergangenheit tauchten die Beschäftigten die Sprühpistolen zur Reinigung des Sprühkopfes in ein Lösemittelbad. Dieses Lösemittelbad ist in vielen Fällen offen und stellt durch die kontinuierliche Verdampfung eine gesundheitliche Gefahr für die Beschäftigten dar. Lösemittel können Atemwegserkrankungen hervorrufen. Der Kontakt mit Lösemitteln, die von der Sprühpistole herabtropfen, kann zu Hauterkrankungen führen.



Die Beschäftigten der Firma himolla Polstermöbel GmbH suchten nach einer Lösung, damit die Gesundheitsgefahr vermindert oder sogar beseitigt werden kann. Als ideales Ergebnis kam ein Reinigungsbad mit einem Hautreinigungsmittel zur Umsetzung, in welches die Sprühpistole getaucht wird. Durch die Verwendung eines Hautreinigungsmittels ist die Anhaftung und Aushärtung von Kleberresten am Sprühkopf nicht mehr möglich. Während der Pausen oder nach Beendigung der Arbeitsschicht wird die Sprühpistole in die Wanne getaucht. Das Reinigungsmittel hält den Sprühkopfsauber und verhindert das Eintrocknen des Lösemittelklebers an der Sprühpistole.

Weiterhin kann die Sprühpistole in einer ergonomischen Höhe in die Aufbewahrungswanne eingehängt werden. Das als Reinigungsmittel eingesetzte Hautreinigungsmittel ist im Unternehmen schon im Einsatz und muss daher nicht gesondert beschafft werden.



Diese einfache Lösung zur Reinigung der Klebstoffsprühpistole ist auf hohe Akzeptanz bei den Beschäftigten gestoßen. Lösemitteldämpfe und der Kontakt der Lösemittel mit der Haut werden ausgeschlossen.

himolla Polstermöbel GmbH
Landshuter Str. 38, 84416 Taufkirchen/Vils

Verbesserung der Ergonomie durch selbst entwickelte Vorrichtung



Die Röchling Industrial Laupheim produziert unter anderem Kunststoffplatten mit einem Gewicht von rund 42 kg pro Stück. In der Qualitätssicherung werden Vorder- und Rückseite vermessen und es wird ein Messprotokoll erstellt. Dazu heben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Platte auf einen Messtisch, was einen hohen körperlichen Kraftaufwand bedeutet – rund 1.300 Mal im Jahr.

Claudia Hunger suchte in einem Projekt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilungen Qualitätssicherung und Vorrichtungsbau deshalb nach einer Möglichkeit, um die körperliche Belastung zu senken und die Ergonomie zu erhöhen.

Aufseiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stiegen Motivation und Zufriedenheit, zudem sank die Ausschussquote der Platten.

Aufgrund der eingeschränkten Platzverhältnisse in der Abteilung waren weder Kran noch Vakuumsauger einsetzbar. So wurde eine ergonomische Lösung in Form eines selbst konstruierten Schwenkwagens entworfen. Die Platte kann in die Aufnahme des Wagens gelegt und darin geschwenkt werden. Das Auffahren der Platte auf den Messtisch wird durch Kugelrollen unterstützt.

In Folge konnten das Unfallrisiko reduziert und die Ergonomie stark verbessert werden. Der Krankenstand wurde deutlich gesenkt.



Röchling Industrial Laupheim
Berblinger Str. 18, 88471 Laupheim

Ergonomischer Transport von Stoffrollen



Als Spezialist für die Herstellung von Sitzmöbeln lagert die Girsberger GmbH ihre Stoffrollen in einem Regallager. In der Vergangenheit war es immer wieder zu Unfällen bei der Entnahme von bis zu 30 kg schweren Stoffbahnen gekommen, da die Beschäftigten diese mit der Hand aus drei bis vier Metern Höhe (Absturzgefahr!) bewegen mussten. Zusammen mit dem nachfolgenden Transportvorgang führte dies bei einzelnen Beschäftigten mit der Zeit zu körperlichen Beeinträchtigungen, darunter Rückenbeschwerden.



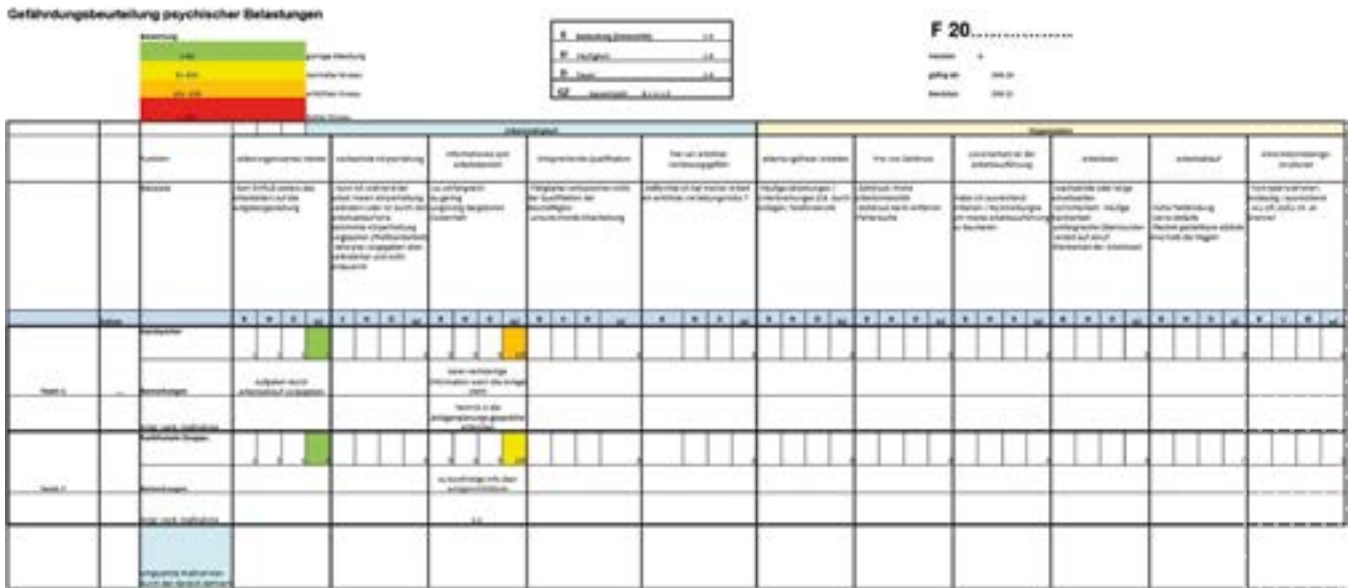
Mitarbeiter Peter Hämmerle erkannte die ungünstige Situation, in der sich seine Kolleginnen und Kollegen befanden, und suchte nach einer Lösung. Allerdings fand er kein passendes technisches Hilfsmittel auf dem Markt. Daraufhin setzte sich das Unternehmen mit einem Hersteller für Hubarbeitsgeräte zusammen und entwickelte gemeinsam mit diesem ein Hubarbeitsgerät, das den speziellen betrieblichen Bedürfnissen des Unternehmens entspricht.



Die Beschäftigten können mit der neuen Arbeitshilfe nun deutlich ergonomischer die Stoffbahnen bewegen und transportieren, von der Entnahme bis zum Transport. Des Weiteren wurden die Absturz- und Sturzgefahr ausgeräumt und die Tätigkeit ist zudem deutlich schneller durchführbar.

Girsberger GmbH
Ersteiner Str. 2, 79346 Endingen

Bewertungsmatrix für psychische Belastungen



Ein Unternehmen suchte ein praktikabel anwendbares Konzept zur systematischen Erfassung und Bewertung psychischer Belastungen. Bisherige Erhebungen mit Fragebögen lieferten keine befriedigenden Ergebnisse, ein Festlegen und Treffen von Maßnahmen waren nicht möglich.

Als Lösung wurde eine neue Konzeption erarbeitet, die über eine Tabellenkalkulation bedienbar ist. Die Risikomatrix basiert auf Microsoft Excel und berücksichtigt die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Dies ermöglicht eine direkte Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen im Team, bestehend aus HSE, Betriebsrat und Abteilungsverantwortlichen.

Die valide Methode liefert Risikozahlen im Ampelmodell. Das Modell ermöglicht die Einbindung von Beschäftigten aus allen Ebenen und ist auch für KMU geeignet. Die neue Matrix wurde bereits erfolgreich in zwei Werken erprobt.



VISION ZERO
Förderpreis
2020

Kategorie:

Organisation

Durchführung von Sicherheitsmaßnahmenkontrollen an mobilen Aufbereitungsanlagen mithilfe einer App



In der Vergangenheit wurden die Kontrollen von Sicherheitsmaßnahmen an Anlagen auf mobilen Baustellen mithilfe einer Kontrollliste mit Durchschlägen durch die zuständigen Meister oder Verantwortlichen durchgeführt. Auf diesen Kontrolllisten gab es vorgegebene Prüffelder, welche abgearbeitet wurden. Aufgrund des beschränkten Platzes auf dem Dokument konnten dort nur wenige Notizen oder Anmerkungen gemacht werden. Ein Durchschlag verblieb auf der Baustelle, einer bei den leitenden Beschäftigten. Das Original wurde zur Ablage in die Hauptverwaltung geschickt, dort zur digitalen Ablage eingescannt und die Mängel wurden in eine Übersichtstabelle eingepflegt.

Dies bedeutete einen hohen Verwaltungs- und Nachhalteaufwand, zudem konnten die unterschiedlichen Gegebenheiten einer Baustelle nicht berücksichtigt werden. Es wurde eine App entwickelt, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, die Sicherheitsmaßnahmenkontrollen auf den Baustellen schnell, einfach und vollständig durchzuführen. Die Besonderheit an der App ist, dass neben der reinen „i. O./n. i. O.“-Kontrolle auch Notizen und Bilder zu Prüffeldern aufgenommen werden können. Des Weiteren gibt es zu der App ein webbasiertes Frontend, in dem die Nutzer und deren Berechtigungen verwaltet werden können. Neben einer Übersicht der aufgeführten Mängel findet sich hier auch eine Auswertung der Prüffelder.

Die Durchführung der Sicherheitsmaßnahmenkontrollen ist für die leitenden Beschäftigten komfortabler geworden und

die Akzeptanz gegenüber der Papierversion gewachsen.

Die Weitergabe von Mängeln an die Zentralwerkstatt, die Elektrofachkraft oder die Maschinenhersteller und die Bestellung von Arbeitsmitteln ist bedeutend einfacher und schneller geworden. Die Datenpflege von durchgeführten Kontrollen sowie die Pflege und Veränderung bzw. Anpassung des Datenpools sind mit einem minimalen Arbeitsaufwand kurzfristig möglich. Die durchführenden Beschäftigten haben einen mobilen Drucker erhalten, mit dem sie die Sicherheitsmaßnahmenkontrollen aus dem Frontend ausdrucken und auf der Baustelle hinterlassen können. So wird das Bedienpersonal über abzustellende Mängel in Kenntnis gesetzt. Im Falle einer Begehung sind diese im „Arbeitssicherheitsordner“ für Behörden oder Kunden einzusehen.



Sensibilisierung der Beschäftigten zur Nutzung des Handlaufs an Treppen



Der Sturz auf der Treppe ist noch immer einer der am häufigsten angezeigten Arbeitsunfälle und hat in keiner Branche an Bedeutung verloren. Auch im privaten Haushalt sind Treppenunfälle keine Seltenheit. Dies veranlasste Peter Schmid, Inhaber der Hannes Schreinerei in Schwarzenbach am Wald, gemeinsam mit der Firma Boehringer Ingelheim und Herrn Mais eine Moduleinheit zu entwerfen, die die Reaktion bei einem Treppensturz simuliert und testet.

Das Simulationsgerät verfügt über eine waagerechte Haltestange (Handlauf) und wird mittels zweier Elektromagnete gehalten. Durch einen via Fernbedienung gegebenen elektrischen Impuls können die Magnete „kraftlos“ geschaltet werden und die Haltestange fällt nach unten. Die Simulationseinheit wird durch eine fachkundige beratende Person betreut, die die Beschäftigten zu den möglichen Gefahren beim Treppensteigen beraten und mit ihnen einen „Treppensturz“ simulieren kann. Durch das Beinahe-Festhalten des Handlaufs muss der Proband oder die Probandin die Stange „in den Griff bekommen“, bevor diese zu Boden fällt. Damit kann die Reaktion bei einem Treppensturz simuliert werden: Hätte der Proband oder die Probandin den Handlauf noch erreichen bzw. den Treppensturz vermeiden können?

Nach Ausprobieren des Simulators sind die Beschäftigten sehr oft überrascht, wie

schnell ein Handlauf nicht mehr zu greifen ist. Der Treppensturz hätte dann nicht mehr abgefangen werden können. Die Beschäftigten sind nach einer Beratung deutlich umsichtiger, wenn es gilt, einen „Treppensturz“ zu vermeiden. Dies zeigt, wie sinnvoll die gefahrlose Simulation an einer solchen Moduleinheit ist.

Die Förderpreisidee wurde inzwischen von der BG RCI als Aktionsmedium aufgegriffen und kann für betriebliche Zwecke ausgeliehen werden.



Hannes Schreinerei

Badstr. 19, 95131 Schwarzenbach am Wald

Safety Escape Room für Mitarbeitende



Die Aufnahme entstand vor der Corona-Pandemie

Am besten ist es, wenn Unfälle gar nicht erst passieren. Dafür ist entscheidend, dass alle Beschäftigten wissen, wo Gefahren lauern und wie sich schlimme Folgen durch richtiges Verhalten vermeiden lassen. Um dies anschaulich zu machen, hat sich der Essity Standort Witzenhausen etwas Besonderes ausgedacht – den „Safety Escape Room“. Die Idee: etwas anbieten, das besonders nachhaltig und zugleich teamfördernd ist. Das Projekt wurde durch die Werkleitung unterstützt und von Mirjam Wagner und Melanie Ullrich gemeinsam entwickelt.

Das Team konstruierte ein realistisches Szenario aus mehreren Teilen: Etwas Schmieröl landet auf dem Boden und wird, entgegen der Arbeitsanweisung, nicht sofort beseitigt. Weitere Fehler führen schließlich zu einem schweren Arbeitsunfall. Im „Escape Room“ sollen die „Ermittler/-innen“-Teams der einzelnen Abteilungen genau diesen Arbeitsunfall verhindern. Um herauszufinden, welche Ereigniskette zu dem Unfall geführt hat, bleiben ihnen maximal 60 Minuten Zeit.

Sicherheit, persönliche Schutzausrüstung, Reinigung/Hygiene: Die Übung behandelt Themen aus dem Arbeitsalltag, die „Tatorte“ liegen in den gewohnten Arbeitsbereichen. Die teils kniffligen Rätsel lassen sich nur durch Teamwork lösen. Mit viel Spaß, Kombinationsgabe und guter Zusammenarbeit konnten alle Teams den Fall vor Ablauf der Zeit knacken.



Aufmerksamkeit – Achte auf deine, du hast nur eine!



Als Unfallursache in einem Unternehmen wurden in Ereignisuntersuchungen oft fehlende Aufmerksamkeit oder Unachtsamkeit genannt. 2017 waren im Betrieb etwa 40 % der Ereignisse auf fehlende Aufmerksamkeit zurückzuführen. Die Maßnahme in vielen dieser Fälle war eine Belehrung des Mitarbeitenden. Wissenschaftlich erwiesen ist, dass das Aufmerksamkeitsvermögen individuell begrenzt ist. Zudem tragen ständige Reize im beruflichen und privaten Umfeld zur Ablenkung bei.



Auf der Basis eines bekannten Kurzfilms, der Ablenkung mit einem Gorilla und Basketballspielern thematisiert, wurde das Thema „Aufmerksamkeit“ im Unternehmen besprochen. Anschließend wurden eigene „Gorillamomente“ im Arbeitsumfeld identifiziert und mit einfachsten Mitteln von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freiwillig selbst filmisch umgesetzt.

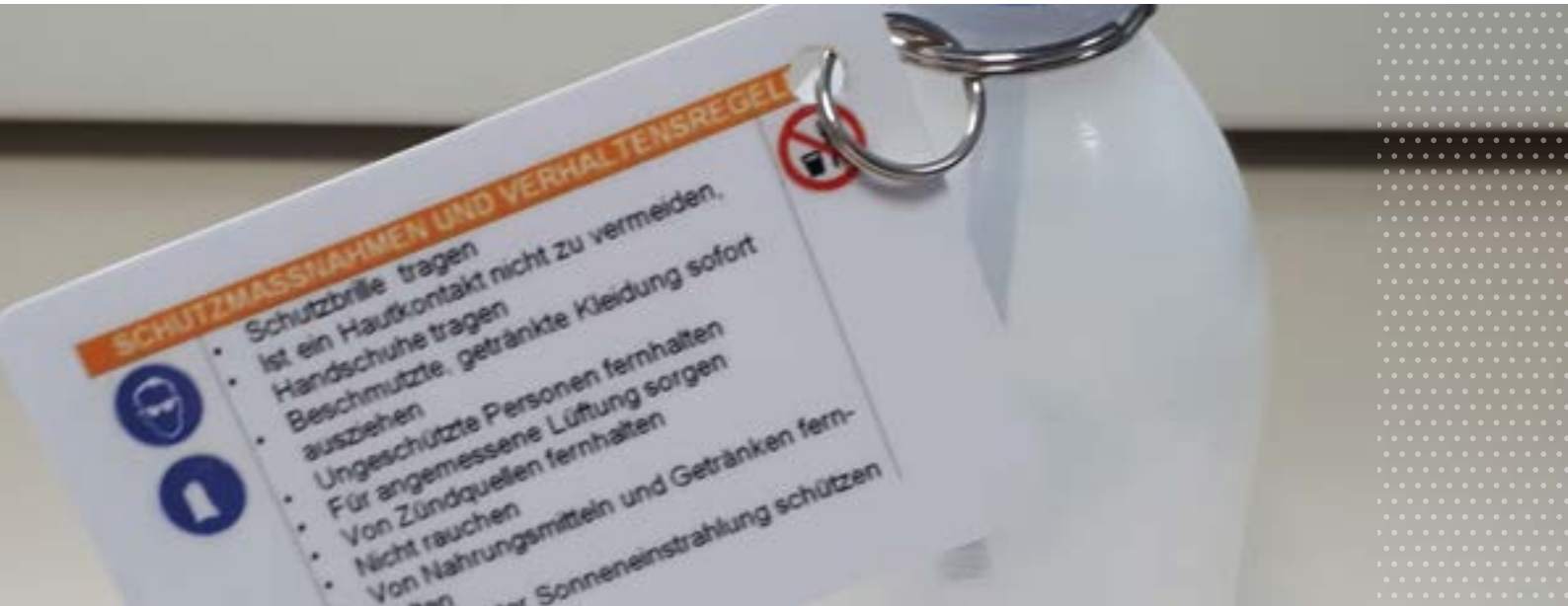
Durch den Fokus auf das Thema wird Aufmerksamkeit auf die Aufmerksamkeit gelegt. Es werden nun gezielt Maßnahmen bei Ereignissen mit der Ursache Unaufmerksamkeit abgeleitet. Das Wort „Gorillamoment“ bei einer Ablenkung etabliert sich im Wortschatz und bleibt daher im Gespräch.

Erste Erfolge lassen sich auch bei Ereignismeldungen bereits feststellen.



BASF SE
 Carl-Bosch-Str. 38, 67056 Ludwigshafen

Beschriftung Gefahrstoffflaschen



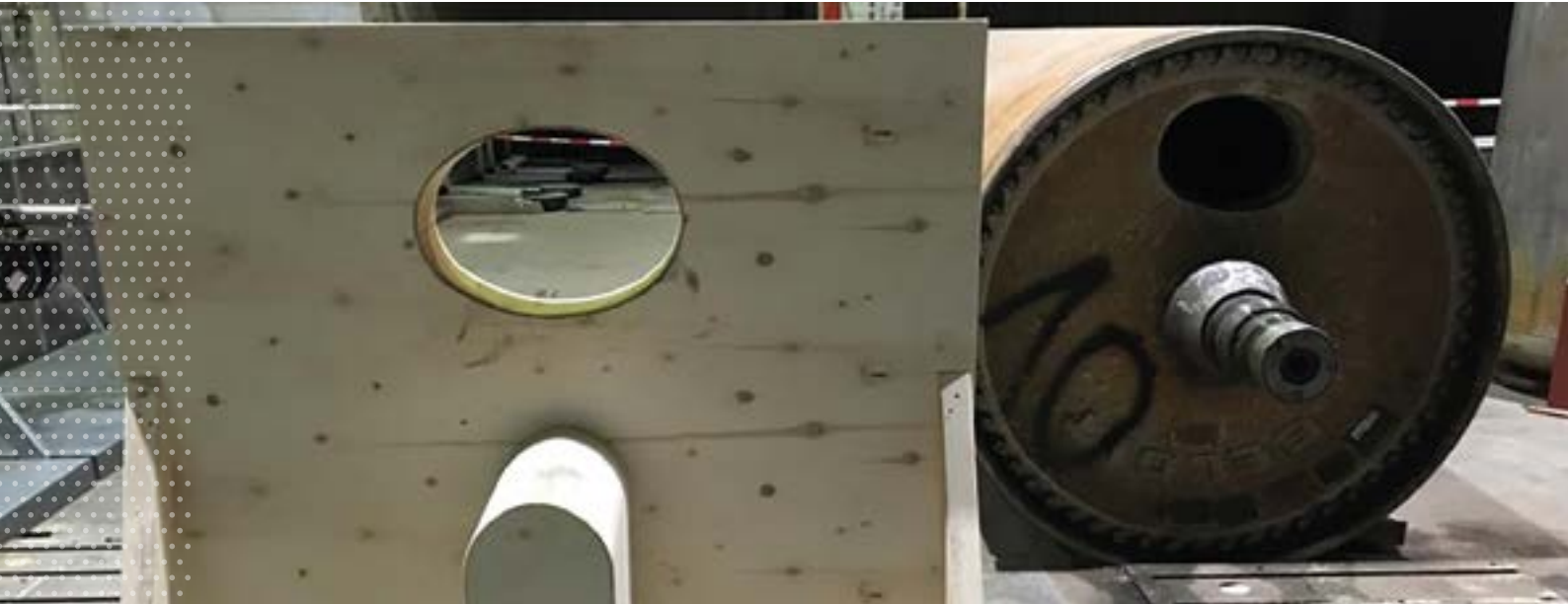
Der im Werk eines Unternehmens eingesetzte Universalreiniger bewirkte, dass sich die Beschriftungsetiketten der Gefahrstoffflaschen lösten. Ein sicherer Umgang mit Gefahrstoffen war dadurch nicht gewährleistet.

Im Werk sollte deshalb eine dauerhafte und leserliche Beschriftung der Gefahrstoffflaschen etabliert werden. Zusatzinformationen auf den Flaschen sollen darüber hinaus den fachgerechten Umgang sicherstellen. Die Lösung wurde in Form von kleinen, farbigen Kunststoffkärtchen erreicht, die an die Flaschen angehängt werden. Auf der Vorderseite der Kärtchen ist die bisher übliche Beschriftung gut lesbar aufgedruckt. Die Rückseite enthält kurze Schutzhinweise und Verhaltensregeln im Umgang mit dem jeweiligen Gefahrstoff.

Eine sichere und dauerhafte Beschriftung der Gefahrstoffflaschen wurde realisiert und ein hoher Sicherheitsgewinn im Umgang mit Gefahrstoffen bei gleichzeitig geringen Investitionskosten ist erfolgt. Die Beschäftigten äußerten sich zudem sehr positiv über den Aufdruck der Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln.



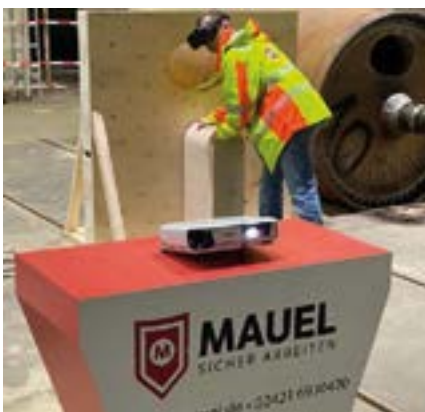
Einsteigen und Retten aus Trockenzyclindern in der Papierindustrie mit VR-Technik



Nur eine Handvoll Unternehmen in der Papierindustrie haben die Möglichkeit, in eigenen Behältern oder Zylindern das Einsteigen und die Rettung von Personen zu trainieren. Durch die moderne Technik von VR-Brillen (Virtual Reality) ist auch dort ein realitätsnahes und kontaktloses Training möglich. So können wir Ihnen ein sicheres Training während einer Pandemie (Corona) ermöglichen.

Gemeinsam mit einem IT-Spezialisten wurde ein Programm entwickelt, mit dem sich das Befahren von Trockenzyclindern und insbesondere das Retten aus diesen Behältern mit der VR-Brille nachstellen lässt. Um die Trainingssituation noch realer wirken zu lassen, wurde eine maßgetreue, mobile Holzwanne gebaut, die sich in jedem Unternehmen aufstellen lässt.

Über eine kabellose Verbindung kann man durch die Augen der trainierenden Person die Schulung verfolgen. Dies wird durch eine Leinwand und einem Beamer möglich.



Erste Trainings in Unternehmen der Papierindustrie zeigten, dass die neue Technik eine Bereicherung für Trainings und Schulungen ist. Den Mitarbeitenden wird die Angst vor der Enge genommen und die erforderlichen Griffe zur Personenrettung können trainiert werden.

MAUEL Sicher Arbeiten
Malteserstr. 85, 52349 Düren

Organisation und Motivation der Sicherheitsbeauftragten im Arbeitsschutz



Die Aufnahme entstand vor der Corona-Pandemie

In Konzernen sind die Verantwortungen entsprechend dem Top-down-Konzept geregelt. Mit diesem Konzept hat RWE Power einen sicherheitstechnischen Stand erreicht, der zwar bereits sehr gut ist, aber den eigenen Ansprüchen nicht immer genügt. Um weitere Fortschritte im Arbeitsschutz zu erreichen, hat man sich zusätzlich zu einem Bottom-up-Konzept entschlossen.

Im Betrieb sind rund 900 gewerblich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen 200 bis 300 Maschinenbau-, Vermessungs-, Sicherheits- oder Bauingenieurinnen und -ingenieure, die für mehrere Standorte zuständig sind. Der Betrieb findet in drei Schichten an sieben Tagen in der Woche statt. Geführt werden die 900 operativen Mitarbeitenden durch etwa 35 Führungskräfte, die die Arbeitsstätten ein Mal täglich begehen. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin sieht also pro Schicht nur ein Mal die jeweils vorgesetzte Person.

Die Führungskräfte haben somit nur schwerlich den notwendigen Einblick in die tägliche Arbeit, um Fehlverhalten der Beschäftigten immer rechtzeitig zu erkennen. Der Konzern strebt deshalb einen Kulturwandel in der Arbeitssicherheit an: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen aus intrinsisch ver-

ankerter Motivation sicher arbeiten – und nicht „aus Angst vor dem Chef“ oder aus „Regelgehorsam“.

Dazu wurden mehr als 50 Sicherheitsbeauftragte (Sibe) benannt und qualifiziert. Sie haben die Aufgabe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Augenhöhe anzusprechen – und zwar immer dann, wenn es zu einem unsicheren Verhalten kommt. Statt „Das verstößt gegen die Vorschrift!“ heißt es jetzt: „Niemand möchte, dass sich jemand verletzt. Für Arbeitssicherheit ist immer Zeit.“

Gegenüber Kolleginnen und Kollegen ist die Hemmschwelle geringer, Sachverhalte mitzuteilen, die zu einer unsicheren Situation führen können. Zudem sind die Sicherheitsbeauftragten stets vor Ort. Unter anderem diese beiden Punkte führten dazu, dass sich die Sicherheitskultur deutlich verbessert hat: Im Jahr 2018 gab

es keine meldepflichtigen Arbeitsunfälle, über 400 Tage ereignete sich kein Unfall mit Ausfallzeit.

Um die Sicherheitsbeauftragten in ihren Aufgaben zu bestärken, finden regelmäßig maßgeschneiderte Fortbildungen und Aktionen statt. Vorstand und Betriebsleitung prämiieren zudem jedes Jahr ein herausragendes Sibe-Projekt.

FIS – Führungskräfte-Info-System

SEKERHEIT FANGT ALL IN DIEN KOPP AN!



FÜHRUNGSKRÄFTE INFORMATION SICHERHEIT

FIS ALS HILFESTELLUNG DER VORGESETZTEN

Nach der Einführung einer neuen Teamstruktur und im Hinblick auf den altersbedingten Wechsel in Führungspositionen sollen die alten und neuen Führungskräfte im Sinne der angestrebten Präventionskultur über Themen des Arbeitsschutzes besser informiert und motiviert werden, um ihrer Verantwortung im Unternehmen gerecht zu werden.

Die Informationsschriften „Führungskräfte Information Sicherheit“ (FIS) bündeln Wissen kompakt und werden per E-Mail verschickt. Sie werden verteilt, wenn sich Änderungen beim Arbeitsschutz ergeben, Themen bei Begehungen benannt werden oder wenn über Themen, die seitens einer Führungskraft angesprochen wurden, informiert werden soll. Bislang sind 6 FIS erschienen.

Führungskräfte werden effektiv informiert, relevante Themen des Arbeitsschutzes kommen in den Fokus. Es erfolgt eine Bewusstseinsbildung bei den (neuen) Führungskräften. Es entsteht die kontinuierliche Verbesserung als Teamleistung.



REHAU AG + Co
Rehau-Str. 2, 26409 Wittmund



VISION ZERO
Förderpreis
2020

Kategorie:

Auszubildende

Smombies – „Nicht texten und gehen“



In unserem Alltag spielt das Smartphone oft eine zentrale Rolle, es ist nicht mehr wegzudenken. Doch die ständige Nutzung hat auch Nachteile, die zur Gefahr werden können. Das ist dann der Fall, wenn wir so abgelenkt sind, dass wir unsere Umwelt nicht mehr wahrnehmen und quasi blind sind.



Der Begriff „Smombie“ ist eine Zusammensetzung aus „Smartphone“ und „Zombie“ und beschreibt Personen, die langsam gehen, ohne etwas von ihrem Umfeld wahrzunehmen, weil sie so sehr auf ihre Smartphones fokussiert sind. Dadurch erhöht sich das Unfallrisiko.

Um dieses Phänomen in einem sicheren Umfeld erlebbar und damit bewusst zu machen, wurde bei der BASF Digital Solutions GmbH in Ludwigshafen ein „Smombie-Parcours“ entwickelt: Zu Beginn erhalten die Teilnehmenden eine Rechenaufgabe, die während des Durchlaufens des Parcours in das Smartphone eingetippt werden soll. Dabei wird die Zeit gestoppt. Im Parcours gibt es mehrere Stationen, welche die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden erfordern.

Am Ende wird das Rechenergebnis geprüft, es werden Fragen zum Umfeld am und auf

dem Parcours gestellt und die benötigte Zeit wird notiert. Dann findet ein zweiter Durchlauf statt, bei dem alle Aufgaben nacheinander durchgeführt werden. Das heißt, erst die Rechenaufgabe lösen und dann durch den Parcours laufen. Am Ende werden sowohl die benötigte Zeit als auch die Wahrnehmungen auf dem Parcours verglichen. Die Mitarbeitenden empfinden diese Art der „Unterweisung“ als lebensnah, greifbar und positiv. So steigt die Sensibilität für das Thema und es bleibt im Gespräch.



BASF Business Services GmbH
Pfalzgrafenstr. 1, 67061 Ludwigshafen

Verringerung von Verletzungen bei Menschen mit Huntington-Erkrankung



Die himolla Polstermöbel GmbH bildet am Standort Taufkirchen/Vils regelmäßig junge Menschen für den eigenen betrieblichen Bedarf aus. Eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen stellte eine Anfrage, ob spezielle Möbelstücke für Menschen mit Huntington-Erkrankung angefertigt werden können. Diese Anfrage wurde an die Auszubildenden weitergeleitet: Sie sollten im Hinblick auf die aufgetretenen Verletzungen (als Folge der Erkrankung) ein Sitzmöbel entwerfen, das solche Verletzungen zukünftig vermeidet.

Die Huntington-Krankheit ist eine seltene, vererbte Erkrankung des Gehirns. Typische Symptome sind unter anderem zeitweise einsetzende, unwillkürliche, rasche und unregelmäßige Bewegungen von Armen, Beinen und Rumpf.

Die Auszubildenden analysierten die Problematik und versuchten sich dabei, in die Krankheit hineinzusetzen. Dabei entwickelten sie eine Idee, wie das Möbelstück optimiert werden kann. Folgende Verbesserungen wurden umgesetzt.

Bei der Neuentwicklung eines speziell auf die Erkrankung abgestimmten Sessels wurden dickere und weichere Polstermaterialien eingesetzt. Um die Stabilität zu erhöhen, wurden die Gestelle verstärkt. Große Rollen unter den Sitzmöbeln ermöglichen es, die Erkrankten während eines Anfalls schnell in den Ruheraum zu bringen bzw. eine ein-

fachere medizinische Erstversorgung zu ermöglichen. Ein abnehmbares Seitenteil erleichtert den Betroffenen das Aufstehen. Erhöhte Seitenteile verhindern im Notfall das Herausgleiten aus dem Sitz. Verbreiterte Kopfteile vermeiden das Anschlagen des Kopfes an harte Gegenstände.

Der Einsatz des neuen Sitzmöbels hat dazu geführt, dass es bei den Menschen mit Behinderungen zu deutlich weniger Verletzungen kam. Durch die Auseinandersetzung mit der besonderen Problematik der Erkrankung haben die Auszubildenden gelernt, als Gruppe eine Lösung zu finden, und auch mehr Verständnis für Menschen mit Behinderungen entwickelt.



„Netzwerk junger Fahrer“



Die Aufnahme entstand vor der Corona-Pandemie

Die ExxonMobil Production Deutschland GmbH verfügt über zahlreiche dezentrale Betriebsstellen, die sich häufig in ländlichen Gegenden befinden. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbringen bis zu vier Stunden ihrer täglichen Arbeitszeit im Auto, um zu diesen Betriebsstellen zu gelangen. Gerade auf Überlandfahrten kommt es immer wieder zu Wildunfällen. Um mehr Beschäftigte für das Thema betriebliche Verkehrssicherheit zu sensibilisieren, gründeten zwei Studierende und zwei Auszubildende das „Netzwerk junger Fahrer“.

Sie haben selbstständig das Thema Verkehrssicherheit in das Arbeitssicherheitskonzept des Unternehmens integriert und wurden durch die Sicherheitsfachkräfte unterstützt. Das Netzwerk konnte somit vielfältige Maßnahmen und Aktionen umsetzen.

Eigens angefertigte Präsentationen wurden in allen Betriebsstätten und auf Betriebsversammlungen gezeigt. Dadurch konnten viele Kolleginnen und Kollegen zugleich erreicht werden. Auch Schulpraktikanten wurde das Thema nähergebracht. Auf dem Tag der offenen Tür im Betrieb Großenkneten wurde für das Thema gemeinsam mit der Verkehrswacht Niedersachsen geworben. Ebenfalls in Kooperationen mit den Verkehrswachten in Niedersachsen fanden Praxisdemonstrationen mit Rauschbrille, Ablenkungs-Parcours und Vorführungen mit dem Überschlagsimulator statt.

Das „Netzwerk junger Fahrer“ wurde Bestandteil der internen Kommunikation und konnte Beiträge unter anderem in Mitarbeitendenzeitschriften, auf Info-Screens und im Jahreskalender platzieren. Fahrsicherheits- und Ladungssicherungs-trainings brachten schließlich sicherheitsrelevante Fahrpraxis. Das Thema Verkehrssicherheit mit dem Schwerpunkt „Wildunfälle“ fand konzernweit große Beachtung. Es ist nunmehr fester Bestandteil der Sicherheitsunterweisungen und wird regelmäßig durch wechselnde Aktionen des Netzwerks neu dargestellt.

Vorstand und Management des Unternehmens lobten das Engagement der Initiative.

ExxonMobil Production Deutschland GmbH
Riethorst 12, 30659 Hannover

Stichwortverzeichnis

A			
Ablenkung	29, 35	Handy.....	26, 35
Abwurfplanze	14	Hautreinigung.....	21
Aktionstag	18	Hautschutz	21
Ampelmodell	24	Heben und Tragen.....	22, 23
Anhänger.....	17	Holzverarbeitung	9
App	19, 26, 35	I	
Atemwege.....	21	Information.....	18, 35, 37
Auflieger.....	17	Informationskette	32, 33
Aufmerksamkeit.....	29, 35	Informationsschrift	33
B		J	
Baustelle	26	Junge Menschen	36, 37
BehälterEinstieg	10	K	
Behinderung.....	36	Kesseleinstieg	10
Beschriftung	30	Kommunikation	32, 33, 37
Bewertungsmatrix.....	24	Kontamination	14
Bodenmarkierung.....	11	Kontrolle.....	26
Bottom-Up-Konzept	32	Kontrollliste	26
D		Konzentration	29, 35
Digitalisierung	26	Kreissägen.....	9
Diskussion.....	29	Kunststoffplatten	22
E		Kunststoffverarbeitung	9
Einstieg	10, 31	Kurzfilm	29
E-Mail	33	L	
Ergonomie	10, 16, 22, 23	Labels	30
Escape Room	28	Ladungssicherung	12, 16
Etikett.....	30	Lärmbereich	11
F		Leiter	10
Film	29	Lösemittel	21
Flasche.....	30	M	
Führungskräfte	33	Markisen	16
G		Matrix.....	24
Gabelstapler.....	11, 17	Menschen mit Behinderung	36
Galvanik	19	Mobilgeräte	19, 26, 35
Gefahrenbereich	11	P	
Gefahrstoff	30	Parcours	35
Gefahrstoffflasche	30	Polstermöbel	36
Greifer	12	Psychische Belastungen	24
H		R	
Handlauf.....	27	Rangieren	17
		Rätsel	28
		Rettung.....	31
		Rückenbelastung	22, 23
		S	
		Sägehilfe	9
		Sägen	9
		Schalengreifer	12
		Schlepper	17
		Schnittverletzung.....	9
		Schwenkwagen.....	22
		Sicherheitskultur	32
		Sicherheitsmaßnahme.....	26
		Simulation.....	19, 27, 28, 31, 35
		Smartphone.....	26, 35
		Spritzgießformen	13
		Spritzgießwerkzeug	13
		SRS-Unfall	27
		Stapler	11, 17
		Stechheber.....	14
		Stoffrollen.....	23
		T	
		Tablet	19, 26, 35
		Tischkreissägen	9
		Training	28, 31
		Transport.....	12, 13, 16, 23
		Treppe	27
		Treppensturz.....	27
		Trockenzylinder	31
		U	
		Umkippsicherung	12
		Unterweisung	18, 28, 35, 37
		V	
		Veranstaltung	18, 28, 37
		Verkehrssicherheit.....	11, 13, 16, 17, 37
		VR-Brille	31
		W	
		Warnleuchten	11
		Warnvorrichtung	11

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Telefon: 06221 5108-0
www.bgrci.de

Fotos:

Titelbild: © kruraphoto - adobestock.com
S. 6: © Gajus - istockphoto.com
S. 7 - 37: © BG RCI